

Luzerner Theater  
Theaterstrasse 2  
6003 Luzern  
Telefon 041 228 14 24  
Fax 041 228 14 40  
[www.luzernertheater.ch](http://www.luzernertheater.ch)  
[jana.ulmann@luzernertheater.ch](mailto:jana.ulmann@luzernertheater.ch)

**LUZERNER  
THEATER...**

## **MEDIENKONFERENZ**

11. NOVEMBER 2009

Stellungnahme des Luzerner Theaters zum  
Planungsbericht «Auf dem Weg zur Salle  
Modulable: Standortbestimmung und Vision»  
der Stadt Luzern vom 3.11.2009

Luzerner Theater  
Theaterstrasse 2  
6003 Luzern  
Telefon 041 228 14 24  
Fax 041 228 14 40  
www.luzernertheater.ch  
jana.ulmann@luzernertheater.ch

**LUZERNER  
THEATER...**

Mittwoch, 11. November 2009, 10.00 Uhr

Dauer ca. 1 Stunde

Luzerner Theater, Foyer

## ABLAUF MEDIENKONFERENZ

Begrüssung und Moderation

**Jana Ulmann**, Leiterin Kommunikation und Medien

Stellungnahme des Direktors und Künstlerischen Leiters des Musiktheaters

**Dominique Mentha**

Stellungnahme des Künstlerischen Leiters des Schauspiels

**Andreas Herrmann**

Stellungnahme der Künstlerischen Leiterin «Tanz Luzerner Theater»

**Kathleen McNurney**

Statement des Intendanten von «Lucerne Festival»

**Michael Haefliger**

Fragen aus dem Plenum

Interviews

## **Begrüssung Jana Ulmann, Leiterin Kommunikation und Medien**

Sehr geehrte Damen und Herren

Liebe Medienschaffende

Ich begrüsse Sie zur heutigen Medienkonferenz des Luzerner Theaters im Zusammenhang mit dem Planungsbericht zu einer «Salle Modulable».

Seit der Veröffentlichung des Planungsberichts am Dienstag vor einer Woche wurde viel geschrieben, berichtet und debattiert. Dieser Gedankenaustausch ist richtig und wichtig – der Planungsbericht selbst hat ja zur kulturpolitischen Diskussion aufgerufen. Auch das Theater – durch den vom Luzerner Stadtrat veröffentlichten Bericht auf besondere Weise angesprochen und gefordert – will sich an dieser Diskussion konstruktiv beteiligen.

Denn schliesslich arbeitete und arbeitet auch das Luzerner Theater an dieser Vision eines modularen Theaterraumes mit. Seit nunmehr zwei Jahren engagieren sich der Theaterdirektor Dominique Mentha, der Technische Direktor Peter Klemm und der Verwaltungsdirektor Adrian Balmer für die Integration des Luzerner Theaters in eine «Salle Modulable».

Die im Planungsbericht formulierte Vision stellt nun Fragen an das Luzerner Theater: Braucht es das einzige Mehrspartenhaus der Zentralschweiz noch? Braucht es ein Schauspiel, braucht es den Tanz? Was für ein Theater braucht Luzern? Was will Luzern? Was kann Luzern? Was würden die Menschen in der Region Luzern verlieren? Was gewinnen? Das Theater begrüsst diese Fragen – schliesslich beschäftigen sie ein Theater und seinen Betrieb täglich.

Die heutige Medienkonferenz will genau das tun: Fragen stellen, Fragen beantworten und einen konstruktiven Diskurs führen. Auf dem heutigen Podium sitzen die drei Spartenleiter des Luzerner Theaters. Sie vertreten die künstlerische Seite des Betriebs. Bewusst nicht vertreten sind darauf die Mitglieder des Stiftungsrats – sie sitzen im Publikum. Heute sollen diejenigen zu Wort kommen, die täglich intensiv daran arbeiten, dass dem Publikum pro Jahr über 25 Premieren präsentiert werden können.

Ich begrüsse herzlich auf dem Podium:

Dominique Mentha, Direktor und Künstlerischer Leiter des Musiktheaters

Andreas Herrmann, Künstlerischer Leiter des Schauspiels

Kathleen McNurney, Künstlerische Leiterin des neuen Tanzensembles «Tanz Luzerner Theater»

## **Stellungnahme Dominique Mentha, Direktor und Künstlerischer Leiter Musiktheater**

Das Luzerner Theater ist gut verankert in der Bevölkerung, in der Stadt und Region. Seit fünf Jahren weisen alle entscheidenden Kennzahlen deutlich nach oben:

- Anzahl der Besucher plus 20%
- Anzahl der Abonnements plus 31%
- Anzahl der Vorstellungen plus 24%
- Platzbelegung plus 18% und das bei mehr Vorstellungen
- Billettertrag plus 22%
- Anteil der Jugendlichen an den Besuchern plus 95%

In der Spielzeit 2008/09 fanden 363 Veranstaltungen mit 81'000 Besucherinnen und Besuchern statt. Ausserdem haben von unserem Vermittlungsangebot weitere 31'000 Menschen Gebrauch gemacht. 50% der Besucher besuchten Tanz- und Schauspielproduktionen. Innert fünf Spielzeiten haben wir 57 Ur- und Schweizer Erstaufführungen umgesetzt, rund 40% des Spielplans. Das Luzerner Theater hat ko-produziert mit Institutionen wie den Bregenzer Festspielen, Opera North, Biennale München, Netzeit Wien, Neue Oper Berlin, Wiener Volksoper und dem Theater Bonn. Wir gastierten in Berlin, Wien, München und Luxemburg.

Die 170 Jahre alte Dame «Luzerner Theater» ist sehr vital, lebendig und erfolgreich. Sie strahlt in die Stadt, in die Region, hat sich als «Entdeckertheater» schweizweit positioniert und sich mit wichtigsten europäischen Theaterstädten vernetzt. Auch hat sich das Luzerner Theater internationales Renommee erworben: Regelmässig finden sich im internationalen Feuilleton und in internationalen Fachzeitschriften Rezensionen unserer Produktionen.

Jetzt wird eine Kulturdebatte geführt, die im Grunde eine Finanzdebatte ist. Es ist keine Debatte über das gut aufgestellte Luzerner Theater, es ist der Versuch, die zu erwartende Finanzlücke von 7 bis 11 Millionen Franken beim zukünftigen Betrieb «Salle Modulable» durch Ausgliederung zweier Sparten (Tanz und Schauspiel) zu decken. Da mit derselben Subventionssumme des Luzerner Theaters ein viel grösseres Haus betrieben werden soll, würden weit mehr Finanzmittel aus dem Kulturretat in den Unterhalt des neuen Gebäudes statt – wie bisher – in die Kunst fliessen. Das, was im Planungsbericht mit dem Begriff «Fokussierung auf das Musiktheater» beschrieben wird, bedeutet in Wirklichkeit eine Reduktion auf das Musiktheater: auf ein Musiktheater, dem in Zukunft voraussichtlich weniger Geld zur Verfügung stünde als der Sparte bisher. Das Musiktheater hätte in der attraktiven «Salle Modulable» keine Entwicklungsmöglichkeiten: wegen des geringen Budgets, wegen der Grösse des Orchesters, wegen fehlender Orchesterdienste, wegen der Kleinheit des Chores, wegen der geringen Grösse des Sängersensembles, wegen des sehr tiefen Gagengefüges. Es könnte die gestellten Erwartungen nicht erfüllen und wäre somit weit abgeschlagen das tiefstbudgetierte Opernhaus in Europa. Es bestünde die

Luzerner Theater  
Theaterstrasse 2  
6003 Luzern  
Telefon 041 228 14 24  
Fax 041 228 14 40  
[www.luzernertheater.ch](http://www.luzernertheater.ch)  
[jana.ulmann@luzernertheater.ch](mailto:jana.ulmann@luzernertheater.ch)

**LUZERNER  
THEATER...**

Gefahr, dass so über kurz oder lang auch die Sparte Musiktheater in Frage gestellt würde. Ein Spielplan ohne Schauspiel und Tanz wäre zudem ausgedünnt, er verlöre an Farbe und Energie.

Das Luzerner Theater versteht sich als Ensemble- und Mehrspartentheater. Drei produzierende Ensembles unter einem Dach befruchten sich gegenseitig, davon profitiert jede Sparte, jedes Produktionsteam und das Publikum. Drei Ensembles unter einem Dach profitieren dreifach von den etablierten Strukturen eines Hauses. Hier ergeben sich Synergien, hier entsteht geballte Energie, die in drei Richtungen wirkt. Das Luzerner Theater zeigt exemplarisch auf, wie effizient ein Dreispartenhaus mit kleinem finanziellem Input grössten künstlerischen Output erzeugen kann.

Die «Salle Modulable» hat eine grosse Option auf Innovation. Wir unterstützen ausdrücklich die Vision einer «Salle Modulable». In der «Salle Modulable» wird das Theater zwar nicht neu erfunden, aber bewegt und zukunftsorientiert vorangetrieben. Wie die Zukunft des Theaters aussehen wird, kann niemand wissen. Die neuen Medien spielten schon in der Vergangenheit eine Rolle, sie alleine werden nicht ausreichen, um zu neuen Ufern zu gelangen. Prinzipiell ist in der Entwicklung des Theaters ein zunehmend interdisziplinäres Denken zu beobachten: Grenzen verwischen, Räume werden überwunden, neueste Entwicklungen der bildenden Kunst oder der Photographie werden aufgesogen, elektroakustische Möglichkeiten aufgenommen. In der Entwicklung des Theaters ist aber auch immer wieder eine Rückbesinnung auf das Wesentliche festzustellen: leerer Raum, Reduktion, Konzentration, Einfachheit – denn im Zentrum des Theaters steht seit zweitausend Jahren bis heute der darstellende Mensch – also der Tänzer, der Schauspieler, der Sänger. Daher plädiere ich für ein Ensembletheater, für ein Mehrspartentheater unter einem Dach!

## **Stellungnahme Andreas Herrmann, Künstlerischer Leiter des Schauspiels**

Die Luzerner Schauspielsparte nimmt die Ideen, die der Planungsbericht zur «Salle Modulable» formuliert, mit Verwunderung zur Kenntnis. Diese Verwunderung hat mehrere Gründe: Mit der Schliessung zweier Sparten entwirft der Planungsbericht ein Szenario, das in seiner Radikalität in der deutschsprachigen Theaterlandschaft ohne Beispiel ist und das überdies – wie die Reaktionen der vergangenen Woche zeigen – den Bedürfnissen der Luzerner Bevölkerung und den Realitäten am Luzerner Theater in keiner Weise Rechnung trägt.

Das Schauspiel, das mit dem Planungsbericht in Frage gestellt wird, war in der vergangenen Spielzeit die erfolgreichste Sparte des Luzerner Theaters. 11 von 23 Produktionen wurden im Schauspiel realisiert. Das Ensemble spielte die meisten Vorstellungen, erreichte die beste Auslastung und die meisten Zuschauer. Mit den ENTER-Projekten für SchülerInnen und LehrerInnen, mit dem Jugendclub PLAYSTATION, mit Einführungen, Theaterkursen, Luzerner Begegnungen, Proben-, Schulbesuchen und vielen anderen Vermittlungsprojekten übernimmt die Sparte zentrale Aufgaben des Bildungsauftrags. Das Luzerner Schauspiel betrachtet all diese Erfolge und Kennzahlen als Frucht der gemeinsamen Arbeit dreier unter einem Dach beheimateter Sparten. Denn nur die spezifische Organisationsform und die künstlerische Vielfalt eines Dreispartentheaters garantieren unsere kontinuierliche Arbeit, etwa im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, der Erwachsenenbildung oder der Sozialisierung im Bereich der Kultur.

Die Vorschläge des Planungsberichts vernachlässigen die Bedürfnisse unserer zahlreichen Theaterbesucher und lassen vor dem Hintergrund dieser Erfolgsbilanz keine kulturpolitische Notwendigkeit erkennen. Stattdessen formuliert der Bericht die Idee, das in Luzern besonders erfolgreiche Modell des Dreispartentheaters aus finanzpolitischen Gründen zu zerschlagen. Die Luzerner Schauspielsparte wird sich produktiv in die nun lancierte Debatte einbringen. Denn sie hält es nicht für den richtigen Weg, die kulturelle Vielfalt eines vitalen Theaterortes zu beschneiden, um die Betriebskosten einer auf Monokultur ausgerichteten «Salle Modulable» zu finanzieren.

Die Sparte Schauspiel freut sich über die zahlreichen positiven Reaktionen der vergangenen Woche und sieht sie als Beleg für den hohen Stellenwert, der der Sparte Schauspiel und dem Dreispartenhaus in Luzern beigemessen wird. Die breite Unterstützung reicht von der deutschsprachigen Theaterlandschaft über die Luzerner Kulturschaffenden bis hin zu den vielen Luzernerinnen und Luzernern, die unser Theater besuchen und auch in Zukunft besuchen wollen. Wir freuen uns besonders über die Reaktionen aus dem Bereich der freien Szene. Sie machen deutlich, dass sich die freie Szene und das Luzerner Theater nicht gegeneinander ausspielen lassen. Die Luzerner Schauspielsparte plädiert dafür, die Stärken und Identitäten der beiden Organisationsformen, Stadttheater und freie Szene, nicht zu verwischen und nicht zu zergliedern. Die Folge wäre eine Marginalisierung der lebendigen Kunstform Schauspiel in der Region und in der Stadt Luzern.

## **Stellungnahme Kathleen McNurney, Künstlerische Leiterin «Tanz Luzerner Theater»**

Dominique Mentha kann als Direktor eines erfolgreichen Dreispartenhauses und als Künstlerischer Leiter des Musiktheaters mit Stolz über die letzten fünf Jahre des Luzerner Theaters berichten. Auch Andreas Hermann kann mit verdientem Stolz über die Erfolge seines Schauspiel-Ensembles reden.

Als Künstlerische Leiterin des gerade erst gegründeten Tanzensembles «Tanz Luzerner Theater» stehe ich am Beginn. Meine Compagnie und ich sind im August voller Optimismus gestartet. Mit «Tanz 1» werden wir am 21. November unsere erste eigene Produktion vorstellen. Im Musiktheater hatten wir allerdings schon unser «Coming Out». «Die Fledermaus» hätte ohne uns von «Tanz Luzerner Theater» ein völlig anderes Gesicht. Und hier zeigt sich das Typische des Mehrspartenhauses: Ohne den Tanz würde dieser Operette etwas Wesentliches fehlen.

Das Luzerner Theater als Dreispartenhaus bietet den Tänzerinnen und Tänzern mehr als nur ein Engagement oder ein festes Salär, nämlich Kontinuität und Konzentration auf das Wesentliche: die tägliche Arbeit im Ballettsaal und auf der Bühne. Das Training und die individuelle Kritik während der Probe sind massgebliche Kriterien für die künstlerische Entwicklung, die während der gesamten Karriere andauert. Dazu gehört, das Instrument des Tänzers – den Körper – auf die permanente physische und künstlerische Herausforderung vorzubereiten.

Dank der Infrastruktur des Dreispartenhauses können wir uns auf den Tanz selbst konzentrieren. Wir müssen uns nur am Rande mit Administration und Organisation beschäftigen. Kein Wunder dass die grossen und innovativen Tanzcompagnien wie beispielsweise NDT, Pina Bausch, William Forsythe, Rosas, Sasha Waltz aus solchen Strukturen hervorgegangen sind. Nur so ist ein kontinuierliches Arbeiten auf hohem künstlerischem Niveau möglich.

«Tanz Luzerner Theater» setzt auf Innovation und Vermittlung. Mit drei Tanzabenden, sechs Uraufführungen, zwei Kompositionsaufträgen und einer Plattform für junge Talente aus der Compagnie. Die Aufführungspraxis und das Repertoire unseres Dreisparten-Hauses halten diese Produktionen lebendig. Aber wir gehen auch nach draussen. Im Dezember werden wir einen Choreographischen Workshop mit Pro Infirmis durchführen. Im Frühjahr 2010 realisieren wir ein Projekt mit Pro Senectute Luzern. Und Freunde haben wir auch schon gefunden. 50 von Ihnen unterstützen «Tanz Luzerner Theater» auch finanziell.

Der Planungsbericht hat noch keine klare Vision, wie mit dem «Thema Tanz» umgegangen werden soll. Das Thema muss vertieft und abgeklärt werden. Wir würden die Herausforderungen und künstlerischen Möglichkeiten einer «Salle Modulable» gerne annehmen.

Luzerner Theater  
Theaterstrasse 2  
6003 Luzern  
Telefon 041 228 14 24  
Fax 041 228 14 40  
[www.luzernertheater.ch](http://www.luzernertheater.ch)  
[jana.ulmann@luzernertheater.ch](mailto:jana.ulmann@luzernertheater.ch)

**LUZERNER  
THEATER...**

### **Ausblick Dominique Mentha, Direktor**

Das Luzerner Theater begrüsst, dass in der letzten Woche seit Erscheinen des Planungsberichtes aufgrund deutlicher Reaktionen Bewegung in die Diskussion um die Sparten Schauspiel und Tanz gekommen ist. Zwischen den beiden Direktoren Dominique Mentha, Luzerner Theater, und Michael Haefliger, LUCERNE FESTIVAL, konnte ein Dialog für die Suche nach einer professionellen Lösung gestartet werden, welche die sogenannte Grundversorgung der beiden Sparten Tanz und Schauspiel garantieren soll.

Das Luzerner Theater wird sich – wie schon in den vergangenen zwei Jahren – mit grossem Engagement und seiner Fachkompetenz in das Projekt Salle Modulable einbringen.

Wir freuen uns auf den weiteren Dialog.